

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 20. November 1809.

I 31.

Fortsetzung des im vorigen Stück
abgebrochenen Aufsatzes: Ge-
schichte des Thees.

Ich habe im vorhergehenden Stück das Udsi tsjaa erwähnt, und um nichts in dieser Geschichte zu vergessen, setze ich noch etwas darüber hinzu. Udsi ist ein kleiner Flecken am Meere, nicht weit von der Residenz und Hauptstadt des Dauri, Miaco, in einer Provinz gleiches Namens. Die dortige Luft ist für den Theebau ganz besonders vortheilhaft, folglich wird der dortige Thee für den besten gehalten. Dasselbst liegt ein Berg gleiches Namens, auf welchem der Thee für den kaiserlichen Pallast gebauet wird. Die Japaner und Sinesen haben darinnen etwas eignes, nemlich: alles was sie erbauen und von vorzüglicher Güte ist, in den kaiserl. Pallast, zu 40 und noch mehr Melken, zu Wasser oder zu Lande, ihm darbringen. Ein sogenannter Oberhofstheemeister (supremus in aula Praefectus theae) hat darüber die Aufsicht, und seine Untergeordneten sind beim Einsammeln und der Zubereitung zugegen. Der Berg bietet eine angenehme Aussicht dar. Ein Graben rund

umher hält Menschen und Thiere davon ab. Die Stämme sind in Reihen oder allein gepflanzt, und sowohl die Gänge als die Stauden werden täglich gereinigt. Die Wärter müssen dafür sorgen, daß die Blätter nicht beschmutzt werden; und noch zur größern Sicherheit werden die meisten einzelnen Stauden umzäunt. Wenn die Lesezeit heran naht, müssen sich die Sammler zwei bis drei Wochen lang zuvor von Fischen und unreinen Speisen enthalten, um die Blätter mit ihrem Oden nicht zu besudeln. Selbst während dieser Zeit müssen sie sich des Tages zwei bis drei Mal im Flußwasser baden, um auch äußerlich gereinigt zu seyn, und dennoch dürfen sie die Blätter nicht mit bloßen Händen, sondern mit Handschuhen pflücken. Nachdem die Blätter kunstmäßig bereitet und in papierne Dieden gefüllt worden, werden letztere in porcellänene Töpfe gethan, und mit einem schlechtern Thee rund herum fest gepackt. In diesem Zustande schiekt ihn der Aufseher des Gartens sogleich unter einer starken Bedeckung in den Pallast an den Kaiser. Ist der Thee angekommen, so wird ihm gleich ein sehr großer Werth beizulegen. Ein Kin oder Cacti wird nicht unter 30 bis

□□□□□